

Juli 1976 Nr. 1/35. Jahrgang

# Gletscherspalten

## Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins Gegründet 1876

Postscheck: Köln 3890-504 - Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, Nr. 360354 Stadtsparkasse Köln 290 522 89 - Dresdner Bank 87 11 690

Offnungszeiten der Geschäftsstelle: Köln, Gereonshof 49 - Fernruf 23 27 55 Vom 1. 4.—1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 18.30 Uhr Vom 1. 10.-1, 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr Bücherei: Offnungszeiten nur Montag von 17.30 bis 19.00 Uhr.

Die Sektion Rheinland-Köln besteht 1976 hundert Jahre. Der Kreis von Bergfreunden hat sich in dieser Zeit ständig vergrößert, so daß die Zahl der Mitglieder unserer Sektion auf über 3000 anwuchs.

Neben einem regen Vereinsleben in Köln betreut die Sektion ein alpines Arbeitsgebiet in der Samnaungruppe in Tirol, unterhält dort das Kölner Haus (1965) und die Hexensee-Hütte (2585 m) sowie das Kletterheim in Blens in der

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Sektion Rheinland-Köln im Deutschen Alpenverein findet am

#### Samstag, den 9. Oktober 1976

## Gesellschaftsabend

im Großen Saal des Kölner Gürzenichs statt, zu dem alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen sind.

Zum Tanz spielen die Serfauser Trachtenkapelle und die Kapelle Hardy van den Driesch.

Wir würden uns freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu können.

Eintrittspreise:

Mitglieder (Erwachsene) Mitglieder (Jugendliche)

7.- DM 4,- DM

Nichtmitalieder Vorverkauf: Ab 6. September 1976

10.- DM

Vorverkaufsstellen:

Geschäftsstelle: bis 1. 10. 1976 Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 18.30 Uhr

ab 1. 10. 1976 Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr

Buchhandlung C. Roemke & Cie., Köln, Apostelnstraße Bei schriftlicher Bestellung bitten wir um Überweisung der Eintrittspreise auf unsere Konten: Postscheck: Köln 3890-504, Stadtsparkasse Köln 290 522 89.

Nach Eingang des Betrages werden die Karten zugeschickt.

Am gleichen Tag hat der Vorstand zu einem Festakt um 11 Uhr in den Isabellensaal des Gürzenich geladen.

## Mitgliederversammlung vom 19. März 1976

Bei der unmittelbar vor der Mitgliederversammlung stattfindenden Vorstandssitzung wurde beschlossen, die Jubilarenehrung ab kommendem Jahr in anderer Form vorzunehmen.

Ferner einigte man sich, während der Mitgliederversammlung eine Unterschriftenliste gegen den Bau der A 31 in die Nutscheid auszulegen.

#### Mitgliederversammlung

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Totengedenken und der Ehrung langjähriger Mitglieder legte der Vorstand seinen Rechenschaftsbericht vor. Sodann gab Herr Vorwerg seinen Kassenbericht und brachte den Haushaltsvoranschlag 1976 ein. Hierzu erläuterte er:

Große Ausgabenposten für das laufende Jahr sind:

- 100-Jahr-Feier

ca. 25 000,- DM und

- die Beihilfe zur Expedition

10 000,- DM

Beitragserhöhungen sind im Jahr 1976 nicht erforderlich.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen sieht folgendermaßen aus:

1974 = 2859

1975 = 2995

Inzwischen ist die Zahl 3 000 überschritten.

#### Wahl des Vorstandes

Mit der Mitgliederversammlung war die Amtszeit des gesamten Vorstandes – ausgenommen Herr Robert Wagner – abgelaufen. Für die ausscheidenden Herren Karstedt und Diemer schlug der Vorstand – der sich im übrigen geschlossen der Wiederwahl stellte – die Herren Hentschel und Hoppmann vor. Aus der Versammlung wurde ferner Herr Lob als Wanderwart für die Nachfolge von Herrn Hentschel vorgeschlagen. Während der Wahl leitete Herr Wagner die Versammlung. Die Neuwahl erfolgte als Blockwahl. Der Vorstand wurde – mit den vorgeschlagenen Ändeungen – ohne Gegenstimme bei 3 Enthaltungen gewählt.

Anschließend übernahm Herr Dr. Dries wieder die Versammlungsleitung. Er dankte den Anwesenden für ihr Vertrauen und den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, besonders Herrn Karstedt, für die geleistete Arbeit.

## Rechenschaftsberichte des Vorstandes im Detail:

#### Festausschuß 100 Jahre Sektion Rheinland-Köln

Zu Beginn meines Kurzberichtes über die Tätigkeit des Festausschusses gestatten Sie mir vorab ein paar kritische Randbemerkungen.

Es ist für die Verantwortlichen des Festausschusses schon depremierend und für einen Verein von über 3 000 Mitgliedern nicht unbedingt ein Aushängeschild, feststellen zu müssen, wie wenig Interesse und innere Bereitschaft zur Mitarbeit und

Ausgestaltung des vor uns liegenden und nicht alltäglichen 100jährigen Stiftungsfestes besteht. Wir haben sowohl in den Jahreshauptversammlungen 1974 und 1975 zur Mitarbeit aufgerufen und in den Gletscherspalten Nr. 2/1974, Nr. 1/1975 und zuletzt in Nr. 2/1975 daran erinnert und um Denkanstöße und Anregungen gebeten; denn es ist schließlich unser aller Fest und nicht eine Zusammenkunft einiger weniger Interessierter oder einer bestimmten Gruppe, die sich ein paar schöne Stunden machen wollen.

Es ist erschreckend und man kann es kaum glauben, aber leider Tatsache, daß trotz der diversen Hinweise und Aufrufe bis zur Stunde uns weder ein Brief noch ein Anruf von den Mitgliedern erreicht hat.

Trotzdem hat der Festausschuß die Hände nicht in den Schoß gelegt. Eine intensive Mitarbeit aus der Sektion heraus hätte ihm aber da und dort vielleicht die Arbeit erleichtert oder hätte ihn in seiner Arbeit noch mehr beflügelt.

Die Vorbereitungen sind aber bis heute gut vorangegangen und wir hoffen, daß es auch weiterhin so bleibt.

Wir haben zwischenzeitlich die offiziellen Einladungen an unsere Serfauser Gäste (Schützen und Musiker) ergehen lassen und haben die Zusage, daß sie mit rund 80 Mann erscheinen werden. Die entstehenden Fahrtkosten werden vom Land Tirol, die Kosten für Unterkunft und Verpflegung von der Sektion übernommen.

Bei dieser Gelegenheit gestatten Sie mir eine Richtigstellung. In der Gletscherspalte Nr. 2/1975 muß es natürlich unter Ziff. 8 der Rubrik "Kurzinformationen" richtig heißen: "Vom 8.—10. Oktober 1976 findet eine Festveranstaltung statt, und nicht im Dezember 1976."

Die Vorbereitungen sind also im vollen Gange und je mehr wir uns dem Höhepunkt nähern, desto mehr Kleinarbeit fällt an und das ist gerade das, was am meisten aufhält.

Das Programm soll also in etwa wie folgt aussehen:

- 1. In der 2. oder 3. Septemberwoche 1976 eine Pressekonferenz.
- Am Samstag, dem 9. Oktober 1976, in der Zeit von etwa 11 Uhr bis 13 Uhr Festakt im Isabellensaal.
- Ebenfalls am 9. Oktober 1976 ab 20 Uhr Festabend (Tanz) im großen Gürzenichsaal.
- Als Rahmenprogramm Auftreten der Serfauser Kapelle und der Schützen an verschiedenen Plätzen der Stadt.

Außerdem haben wir für unsere Serfauser Gäste ein Programm ausgearbeitet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, hier in Köln nicht nur zu arbeiten, sondern von Köln auch etwas zu sehen.

Inzwischen haben unsere Mitglieder sicherlich die Einladungen zur 100-Jahr-Feier erhalten. Wir bitten an dieser Stelle noch einmal alle Mitglieder unserer Sektion, sich an dem Gesellschaftsabend und ggf. am Festakt möglichst zahlreich zu beteiligen nicht zu vergessen die mit viel Mühe und Aufwand vorbereitete Tombola! Sach- und Geldspenden sind jederzeit noch willkommen und dienen der Verschönerung dieses Festes - wenden Sie sich im Bedarfsfalle bitte an Herrn Karl Mayr, Stammheimer Straße 50, 5000 Köln 60, Telefon: 76 11 98.

## Wanderiahr 1975

Ging der Bericht des Jahres 1974 von insgesamt 25 Wanderungen bei 777 Teilnehmern aus, so ergibt sich für 1975 als Anzahl der durchgeführten Wanderungen 32 bei einer Teilnehmerzahl von 987 Personen. Im Schnitt ergibt das eine Beteiligung von 30,9 Teilnehmer pro Wanderung.

Die 32 Wanderungen gliedern sich auf in

22 Tageswanderungen,

7 Zweitageswanderungen,

3 Wanderungen über 3 Tage

einschl. 1 Nachtwanderung. 1 Orientierungswanderung, bei der ein Fachmann den Teilnehmern anhand von Karte, Kompaß und Planzeiger Orientierungshilfen im Gelände gab sowie eine Kinderwanderung.

Als Wanderziele waren bevorzugt

Bergisches Land,

Oberbergisches Land,

Sauerland,

Eifel,

Hunsrück.

Hohes Venn.

Ardennen,

Westerwald,

Vorderer Taunus,

Mosel, Ahr.

Vogesen,

Zum Nikolausfest der Wandergruppe waren diesmal über 100 Personen in Leverkusen versammelt und hatten einige Stunden Gelegenheit, bei besinnlichen Vorträgen und unterhaltsamen Einlagen Kontakte zu pflegen.

Allen Wanderführern will ich an dieser Stelle Dank sagen für den unermüdlichen Einsatz bei der Durchführung ihrer Wanderungen. Für die Knüpfung neuer Kontakte mit anderen Sektionen, bei der Aufspürung neuer Mittelgebirgshütten und bei der Durchführung von Mehrtageswanderungen hat sich besonders unser Wanderfreund Wolfgang Lob Verdienste erworben, dem ich im Namen aller Wanderfreunde meinen Dank aussprechen möchte.

Nicht vergessen sei der Dank an alle Damen und Herren des Vorstandes für die ideelle und materielle Hilfe. Wolf Hentschel

## Bergwanderungen 1975

Im Bergwanderjahr 1975 sind leider durch die sehr schlechten Wetterverhältnisse in der zweiten Augusthälfte einige Touren buchstäblich im Neuschnee steckengeblieben. Dennoch war die Stimmung der Teilnehmer ausgezeichnet. Jeder versuchte, mit den Gegebenheiten fertigzuwerden.

Das Wetter ist nun einmal ausschlaggebend für das Gelingen einer jeden Hochgebirgstour. Leider läßt sich aber bei noch so sorgfältiger Planung einer Tour das Wetter nicht programmieren.

Hier möchte ich die sechs Hochgebirgsfahrten des Jahres 1975, die in der "Gletscherspalte" vom Dezember 1975 ausführlich beschrieben sind, noch einmal kurz aufführen.

#### 1. Silvretta

Von der Wiesbadener- zur Tübingerhütte

#### 2. Stubaier Alpen

Durch die Stubaier Gletscherwelt

#### 3. Verwall

Auf Höhenwegen durch das Urgestein

#### 4. Auf Klettersteigen durch die Brenta

Orsiweg - Bocchetteweg - Castiglionisteig

#### 5. Ahrntaler Berge und Zillertaler Alpen

mit Durchquerung der Rieserfernergruppe. Von der Kasseler- zur Barmerhütte

#### 6. Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus

Insgesamt nahmen 77 Sektionsangehörige teil.

Für das Jahr 1976 sind folgende Hochgebirgsfahrten vorgesehen:

#### 9. Juli bis 17. Juli: Rätikon

Vom Nenzinger Himmel zur Schesaplana

#### 18. Juli bis 24. Juli: Über den Ötztaler Grenzkamm

Von Vent in den Vintschaau

#### 18. Juli bis 24. Juli: Texelgruppe

Bergfahrten in den südlichen Ötztaler Alpen

#### 14. August bis 21. August: Verwall

Auf Höhenwegen durch das Urgestein

#### 22. August bis 28. August: Durch die Sarntaler Alpen

Höhenpromenade vis-à-vis der Dolomiten

#### 3. September bis 11. September: Silvretta

Von der Wiesbadener- zur Tübingerhütte

#### 3. September bis 11. September: Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus

Nähere Einzelheiten sind der "Gletscherspalte" zu entnehmen. In diesem Jahr werden auch wieder drei Tourenführer an Ausbildungskursen des Alpenvereins teilnehmen. Wie schon berichtet, konnte im letzten Jahr drei verunglückten Bergfreunden von Teilnehmern an den "Erste-Hilfe-Kursen" des Deutschen Roten Kreuzes bestens geholfen werden.

Abschließend möchte ich mich bei den Freunden herzlich bedanken, die mir bei der Planung und Ausführung der Bergfahrten ihre Hilfe zurVerfügung stellen.

Edi Stöppler

#### Bericht der Klettergruppe 1975

An drei Wochenenden führten wir wieder einen Kletterkursus für Anfänger im Eifelklettergarten durch. 25 Neulinge machten sich in Theorie und Praxis mit den Grundbegriffen des Felskletterns vertraut.

Im Klettergarten "Nordeifel" wurden einige Neutouren von Mitgliedern unserer Gruppe eröffnet; dies zeigt mal wieder, daß die Erschließung noch nicht ganz zu Ende ist.

Zu Pfingsten wurden dann die ersten Fahrten in die Alpen unternommen. Auftakt zu einem erfolgreichen Sommer.

Im Juli war wieder eine größere Gruppe für eine Woche zusammen. Diesmal waren wir zu 27 Personen im Dachstein auf der Austria-Hütte.

Nachfolgend eine (unvollständige) Tourenliste von 1975:

Mühlsturzhorn-Alte Südkante

Dir. Südkante

Hoher Göll kl. Trichter

Nied, Türlspitz S-Wand

SO-Kante

SO-Wand (Peterka)

Hoher Dachstein - S-Wand (Pichel)

S-Wand (Steiner)

Hochkesselkopf

SW-Pfeiler

Großwand

NO-Pfeilerkante

Gr. Kopperkarstein Südpfeiler

dir. SO Südpfeiler

Sellaturm

Klassisches Führen

Nordkante

Fünffingerspitz

Daumenkante

Diagonalriß

Pordoi

NW-Wand - Wasserfallf.

Rosengarten

Spitz O-Wand (Steger)

Piz de Ciavaszes

Südkante (Abram)

And the second

Montblanc-Gruppe

Man erkennt, auch als Flachlandsektion kann man bei viel Training in den Klettergärten auch in den Alpen große Touren machen.

Stellvertretend seien nur zwei Kameraden für die vielen Erfolge in unserer Gruppe genannt: Robert Bechem (klettert seit 20 Jahren extrem) und Ludwig Sauerland von der jungen Generation.

Alle die Erfolge zählen noch mehr, wenn dabei kein einziger Unfall passiert ist, Es zeigt, wie umsichtig und verantwortungsvoll unsere Freunde sind.

Günter Kobialka

#### **Alpinistengruppe**

Die vor zwei Jahren aus pensionierten Junioren gebildete Alpinistengruppe hat im vergangenen Jahr zwei Ziele verfolgt:

Einmal orientierte sich das Programm zunehmend an der veränderten Situation der Gruppenmitglieder, d. h. der Gruppenabend kam weniger als "Ausgleich zu Schule und Familie" in Betracht, sondern bildete eher eine Gesprächsrunde für größtenteils junge Familienmitglieder, die gemeinsame Aktionen planten:

- Kinderfeste für den zunehmenden Nachwuchs (allein 1975 wurden 3 Geburten registriert und weitere 4 Geburten vorbereitet)
- Tanzkursus für Ehepaare und standfeste Junggesellinnen und -gesellen
- individuelle Einladungen, die gegenseitig ausgetauscht wurden, nicht zuletzt, um im geselligen Rahmen konkrete Probleme wie das der grünen Witwe, des blauen Ehemanns oder des grauen Alltags zu diskutieren
- Vorbereitung zu einer wöchentlichen Trimm-Dich-Aktion in einer Kölner Turnhalle.

Die Treffen, an denen solches geplant und vorbereitet wird, finden ab September 1975 nur noch vierteljährlich statt, da sich der Schwerpunkt, oder sagen wir es ausländisch: die Kommunikationsebene zunehmend auf die Aktionen und Einzelveranstaltungen verlegt hat. Zu diesen Einzelveranstaltungen gehörten:

im Februar die traditionelle féte alpine

im März ein Besuch im Römisch-Germanischen Museum

im Mai eine Fortbildung in Sachen Ausrüstung

im Juni eine Orientierungsübung im Grüngürtel und

ein Kletterwochenende im Morgenbachtal

im September das obligate Diafestival

im November Königsforstdurchquerung und Westerwaldüberschreitung sowie zahlreiche private Klettergartenunternehmungen im Laufe des Jahres.

Damit sind wir bereits beim zweiten Ziel der Alpinistengruppe, nämlich bei den alpinen Themen und den alpinen Aktionen. Hier konzentrierten sich zahlreiche Gruppenmitglieder in den Sommermonaten auf die Westalpen:

auf die Tour-Ronde-Nordwand und die Nordwand der Aiguille du Toul im Mont Blanc auf die Lenzspitze-Nordostwand, den Weißmies-Nordgrat, Castor und Pollux, Matterhorn und Monte Rosa im Wallis

auf die Meije im Dauphiné und

auf den Südgrat und Ostgrat des Salvicyen in den Urner Alpen.

Etwas abseits vom Alpenrummel bewegten sich die Teilnehmer in den französischen Seealpen oder auf Korsika, auf dem Jostedals-Bre in Norwegen oder auf dem Popocatepetl in Mexiko.

Dabei testeten – durch Eiswände hackend oder auf Gletscher zeltend – die Teilnehmer der diesjährigen Karakorum-Expedition Mensch und Material auf die halbwegs eisigen Verhältnisse, die an die asiatischen Hochgebirge erinnern sollten.

Zum Schluß noch ein paar Informationen zu den Vorbereitungen der Kölner Karakorum-Expedition 1976. Wenn man bedenkt, daß selbst die so berühmte und erfolgreiche Expedition des DAV und ÖAV zum Kantsch mit zwei Jahren Verspätung ans Ziel gelangte, dann wird klar, wie schwierig es ist, für solche Unternehmungen in Asien genauere Prognosen aufzustellen. Noch skeptischer wird man, wenn man von den katastrophalen Bedingungen des Vorjahrs hört: lange Wartezeiten auf die Flüge von Rawalpindi, der pakistanischen Hauptstadt, nach Gilgit und Skardu ins Karakorum-Gebirge; Mangel an Trägern; lange Aufenthalte durch zunehmende Trägerstreiks – ohne mit einem Wort die alpinen Probleme in teilweise völlig unbekanntem Gebiet zu erwähnen. Dennoch: Was sich von hier aus planen läßt, ist geschehen:

- die Genehmigung der pakistanischen Regierung für den 6462 m hohen Canchen Peak liegt bereits vor, um ein weiteres Gebiet wird noch verhandelt;
- der DAV in München hat das Unternehmen als förderungswürdig erklärt und bereits Ausrüstung von der Alukiste bis zum Funksprechgerät verliehen;
- die gefriergetrockneten Lebensmittel aus den USA befinden sich auf dem Transport über den Atlantik, die Bundeswehrverpflegung lagert bereits im Keller;
- die angeschriebenen Firmen unterstützen die Expedition wider Erwarten gut;
- die Ausrüstungsliste ist fertig;
- die Impfungen sind angelaufen
- und die ersten Angebote der Luftfahrtgesellschaften sind eingetroffen.

Ob ein weiteres Ziel der Expedition, dieses Unternehmen zusammen mit pakistanischen Bergsteigern durchzuführen, noch erreicht werden kann, ist fraglich: die schwierigen Bemühungen laufen jedoch noch. Wir hoffen nur, an dieser Stelle im nächsten Jahr mehr und vor allen Dingen positive Ergebnisse mitteilen zu können.

Da die Expedition sehr viele Aktivitäten bindet, kommt in diesem Jahr das Breitenprogramm ein wenig zu kurz. Geplant ist jedoch für 1977 ein verstärktes alpines
Programm, das auch der Sektionsöffentlichkeit angeboten werden soll. Damit die
Diskussion und die Aktivitäten in der Alpinistengruppe nicht erlahmen, sind wir für
jedes neue Gesicht beiderlei Geschlechts und mit neuen Ideen dankbar. Alle Termine können den "Gletscherspalten" entnommen werden.

a.g.

#### Turngruppe 1975

Im vergangenen Jahr traf sich wieder jeden Dienstag die Turngruppe der Sektion zum wöchentlichen Fitness-Training in der Osthalle des Stadions Müngersdorf.

Die Teilnehmerzahl ist nunmehr auf über 40 Personen angewachsen. Herr Dipl.-Sportlehrer Heiner Brinkmann, der die Turnabende seit 21 Jahren leitet, bemüht sich, durch Laufen, Gymnastik und Spiele die Kondition der A.V.-Sportler zu stärken. Auf diese Weise finden wir eine gute Vorbereitung für die Bergfahrten im Sommer und Winter sowie einen körperlichen Ausgleich zum Berufsleben. Nach dem Sport finden wir uns am Stammtisch zusammen, um die verlorenen Schweißtropfen mit Kölsch wieder aufzufüllen. So kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Vom 1. bis 2. November 1975 unternahmen wir eine Wanderung über den Rheinhöhenweg von Bad Hönningen bis in den Westerwald nach Isenburg.

Im Sommer wurde das Fitness-Programm mit sonntäglichen Volleyballspielen im Grüngürtel noch erweitert.

Karin Spiegel

#### Rückblick im Wegebau

Gestatten Sie mir, Ihnen einen kurzen Rückblick auf die Aktivitäten im Referat Wegebau für das Jahr 1975 zu halten:

Nachdem am 19. April 1975 ein Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden, Herrn Scholz, und dem Wegewart, Herrn Mader, der Sektion Heidelberg über die Errichtung des Weitwanderweges Heidelberger Hütte — Kölner Haus stattfand, konnte im Herbst der Weg bis auf eine Wegstrecke von ca. 2 km im Bereich der Schweizer Landesgrenze von beiden Sektionen fertig signiert und aufgemessen werden. Über ein weiteres Treffen im November über weitere planerische Einzelheiten hatte ich bereits in den letzten Gletscherspalten berichtet. Unser Ziel ist es, diesen landschaftlich schönen Weitwanderweg bis zur 100-Jahrfeier unserer Sektion fertig zu signieren und zu beschildern.

Unter Mithilfe unseres neuen Hüttenwartes von der Hexenseehütte, Herrn Otto Heiseler, wurde eine Steiganlage vom Hexensattel zum Hexenkopf geschaffen und signiert. Somit konnte für die Bergwanderfreunde eine neue Rundtour "rund um den Hexensee" mit Übersteigung des 3 035 m hohen Hexenkopfes erschlossen werden.

Als dritte Schwerpunktarbeit am Wegenetz wäre die Verbindung Hexenseehütte-Ascherhütte zu erwähnen. Im Einverständnis mit der Sektion Asch wurde die Steiganlage vom Masnerjoch bis Bergl oberhalb der Medrigalpe markiert; die Fertigstellung bis zur Ascherhütte hat die Sektion Asch übernommen. In diesem Gebiet haben wir eine alte Steiganlage gefunden, die offensichtlich von Herrn Dr. Keller und Herrn Schlösser trassiert sein muß. Es wird überlegt, diese Möglichkeit zur Erreichung der Ascherhütte unter Umgehung der Medrigalpe und ohne Höhenverluste in das Wegenetz mit einzubeziehen.

Der Masnerkopf als Hüttenberg der Hexenseehütte und der Hauptgipfel der Arrezköpfe erhielten einen Steinmann.

Die neugeschaffenen Steiganlagen bewirkten eine Korrektur der Meßtischblätter, die den entsprechenden Kartographischen Instituten zugeschickt wurden. Ferner möchte

ich auf den im Herbst 1975 erschienenen DAV-Führer Samnaun hinweisen, der unter unserer Mitarbeit im Bergverlag Rother erschienen ist.

Zuletzt möchte ich mich bei allen denjenigen bedanken, die durch ihre verschiedenen Anregungen und Mithilfe dazu beigetragen haben, die vielschichtigen Aufgaben im Referat Wegebau zu lösen.

Manfred Stein

# Erfolgsrechnung 1975

der Sektion Rheinland Köln

Einnahmen		Ausgaben	
	DM		DM
		Bücherei	1 400,97
		Vorträge	2 273,80
		Jugend	1 529,39
		Hochgebirgsgruppe	3 415,05
		Klettergruppe	1 355,40
		Wandergruppe	2 575,82
		Turnergruppe	1 897,50
		Gehalt/Geschäftsführer	9 975,52
		Gehalt/Bürohilfe	1 420,00
		Büroreinigung	939,20
		Bürokosten/Miete	5 617,82
Skigruppe	80,00	Telefon	724,20
Eintritt A-Mitglieder	2 875,00	lfd. SektUnkosten	3 415,20
Eintritt B-Mitglieder	1 760,00	allg. Drucksachen	1 171,61
Beitrag A-Mitglieder	52 864,00	Porto/allg.	1 588,20
Beitrag B-Mitglieder	11 184,00	Gletschersp./Druck u. Porto	7 257,16
Beitrag Jun./Jungm.	4 160,00	Beiträge/Vereine	180,00
Beitrag Jugendl.	804,00	div. Versicherungen	240,70
Beitrag Kinder	140,00	Festausschuß/100-Jahr-Feier	403,50
Beitrag C-Mitglieder	80,00	Geldverkehrskosten	469,10
Beitrag a/Vorjahren	556,00	Rückst./Sonst.	15 000,00
Spenden	844,50	Rückst./Expedition	10 000,00
Zinserträge	4 153,80	Überschuß	6 651,16
	79 501,30		79 501,30

Dr. Dries	
1. Vorsitzende	r

Wagner/Dunisch Kassenprüfer Vorwerg Schatzmeister

# Vermögensrechnung 1975

der Sektion Rheinland Köln

Aktiva		Passiva	
	DM		DM
Kasse Köln	48,31		
Kasse Blens	351,64		
Postscheck	3 377,84		
Sparkasse	4 089,54		
Delbrück & Co	124,44		
Dresdner Bank	2 632,35		
Sparkasse/Sparkonto	55 849,17		
dto 100-Jahr-Feier -	26 565,47		
dto Eifelheim -	8 526,95		
dto GeschStelle -	10 406,30		
Kölner Haus Vorlagen	1 938,10	Konto pro Diverse	242,50
Kölner Haus Wegebau	519,00	Voreinnahmen	4 822,00
DAV München	500,27	Rückst. Eifelheim Blens	8 000,00
Taschenbücher	318,40	Rückst. 100-Jahr-Feier	25 000,00
Einrichtung	1,00	Rückst. Geschäftsstelle	10 000,00
Bücher	1,00	Rückst. Expedition 1976	10 000,00
Blens Gebäude	1,00	Rückst. Sonstiges	15 000,00
Blens Einrichtung	1,00	Kapitalkonto	42 187,28
	115 251,78		115 251,78

Dr.	Dries
1. \	orsitzende

Dunisch/Wagner Kassenprüfer Vorwerg Schatzmeister

## Erfolgsrechnung 1975

"Kölner Haus"

Einnahmen		Ausgaben	
	DM		DM
CPD Finanzamt	3 356,00	Vorsteuer Pächter w/Hüttenbon	1 491,20
Zinserträge	5 969,60	Aufwand Hexensee	64 027,80
Spende F. Waldner	1 000,00	Lohnkosten Hexensee	12 618,00
Nächtigungen	187 206,60	Kosten Geldverkehr	1 133,20
Umsatzpacht	179 065,51	Hüttenbon Pächter	9 320,00
CPD Seilbahn/Pacht	8 932,00	KH Reparaturen	106 203,25
Bergrettung/Hüttenbon	55 920,00	Steuern/Abgaben	5 864,20
Nächtigung/Hexensee	11 002,00	Überschuß	251 794,06
	452 451,71		452 451,71

## Vermögensrechnung 1975

"Kölner Haus"

Aktiva	NAME OF TAXABLE PARTY.	Passiva	4800-41
	DM		DM
Bank, Festgeld	302 199,66		
Finanzamt	8 807,75	X.	
Forderungen a/Seilbahn	34 496,00		
Forderungen a/Sektion	100 000,00		
KH Anlagen/Einrichtungen	7,00	Bank, Ifd. Konto	30 504,00
KH Grundstück	7,00	Rückstellung, Heizung	18 482,00
KH dto., Lausbach	7,00	Steuerkonto KH	103 189,94
Hexenseehütte	7,00	Kapitalkonto	293 355,47
	445 531,41		445 531,41

Dr. Dries

1. Vorsitzender

Dunisch/Wagner Kassenprüfer Vorwerg Schatzmeister

## Mitgliederversammlung 1976

Die Mitgliederversammlung war am 19. März in diesem Jahr. Programmgemäß nahm sie ihren Verlauf, die Tagesordnung wies elf Punkte auf. Nach der Begrüßung und Punkt zwei, kam man rasch zum Punkte drei. Es wurden die Jubilare geehrt und wie man hört, hat die Sektion sich wieder vermehrt. Dann trug jeder aus dem Vorstandschor den Jahresbericht seines Ressorts vor Jugendarbeit, Klettern, Alpinistengrur ve, Turnen, Ski- und Wandergruppe, Vorträge, Hütten- und Wegewart. Mit Beifall wurde nicht gespart. Dann sprach der Meister der Finanzen über die Vereinsbilanzen: Was man so einnahm unter andern. was man ausgab für Touren und Wandern. Wieviel man erwarb durch das Kölner Haus, und wieviel man gibt zum Jubiläum aus. Denn in diesem Jahr ist die Hundertjahrfeier; zuständiger Festausschußleiter Herr Mayr. Man erfuhr von den Schwierigkeiten, die solch ein Management bereiten. Nachdem auch dieses war bestritten, wurde zum nächsten Punkt geschritten. Punkt neun — des Vorstands neue Wahl. — So schnell wählte selten ein voller Saal! Man war sich allgemein im Klaren, was sich bewährt in den letzten Jahren sollte man behalten. (Zum Wohle des Vereins)

#### ES BLIEB BEIM ALTEN!

Der Vorstand wurde wieder gewählt.
Drei Stimmenthaltungen hat man gezählt.
Neugewählt wurden drei Positionen,
das möchte ich nachträglich noch betonen.
Zum Punkt Verschiedenes standen dann
verschiedene Fragen und Themen an.
Zur Sprache kamen verdrießliche Sachen,
doch manchmal konnte man auch herzlich lachen.
Es wurde auch Kritik geübt,

das hat aber den Abend nicht getrübt. Man darf auch beim Deutschen Alpenverein diskutieren und kritisch sein!

Ich habe nun mein Pulver verschossen und hoffe, es hat keinen verdrossen. Ich sagte es so, wie ich es sah. — Die nächste Versammlung ist im nächsten Jahr!

Reinhard Völkel

## Aus der Vorstandsarbeit

#### Sitzung vom 10. 12. 1975

#### Hexenseehütte

Herr Heiseler wurde einstimmig als Hüttenwart für die Hexenseehütte bestellt. Herr Heiseler wird auch außerhalb der Saison die Hütte in regelmäßigen Abständen aufsuchen, um nach dem Rechten zu sehen. Für das Jahr 1976 liegt die Zuständigkeit für die mit der Belegung der Hexenseehütte zusammenhängenden Fragen noch beim Ehepaar Michels. Ab 1977 ist auch hierfür Herr Heiseler zuständig.

#### Vervielfältigungsapparat

Für die Beschaffung eines Vervielfältigungsapparates für die Geschäftsstelle wurde einstimmig ein Betrag bereitgestellt, um die Information der Mitglieder noch effektiver zu gestalten.

#### Sitzung vom 4. 2. 1976

#### Wandergruppe

Die Hochgebirgsfahrten der Wandergruppe haben so großen Anklang gefunden, daß für die Bergwanderungen in diesem Jahr bereits zahlreiche Interessenten abgewiesen werden mußten. Die Wandergruppe hat zwei Funksprechgeräte gekauft. Bei der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit von Teilnehmern an Wanderungen (durchschnittliche Teilnehmerzahl ca. 40) haben sich diese Geräte gut bewährt. Sie haben eine Reichweite von etwa 10 km und können bei Bedarf von anderen Gruppen ausgeliehen werden.

#### 100-Jahr-Feier

Die Gesamtkosten für die Festveranstaltungen und die Festschrift wurden auf insgesamt rd. 25 000,- DM veranschlagt.

Für die Musik wurde die Kapelle Hardy von den Driesch verpflichtet.

Als Festredner soll versucht werden, den 1. Vorsitzenden des DAV zu gewinnen.

#### Hexenseehütte

Mit Herrn Heiseler wurde ein Vorvertrag abgeschlossen. Außerhalb der Belegungszeiten wird Herr Heiseler mindestens einmal wöchentlich die Hexenseehütte aufsuchen, um nach dem Rechten zu sehen. Im übrigen wird er für jeden beabsichtigten Besuch durch Gruppen zur Verfügung stehen.

Für die Versorgung der Hütte wurde beschlossen, aus Kostengründen den Radtruk dem Einsatz von Hubschraubern vorzuziehen.

#### Sitzung vom 5. 5. 1976

#### Hochgebirgsfahrten

Zum Thema Hochgebirgsfahrten führte Herr Stöppler aus, daß die ausgeschriebenen Fahrten ausgebucht bzw. bereits überbelegt seien. Für die Kletterkurse an der Teufelsley seien auch Nichtteilnehmer an den Hochtouren interessiert. Für diese Interessenten sollen evtl. gesonderte Kurse durchgeführt werden.

#### Ergebnisse der Tagung des Rheinisch-Westfälischen Sektionsverbandes

Die diesjährige Hauptversammlung des DAV wird unter dem Motto "Familienerholung" stehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Naturschutz. Als Vertreter der Sektion werden die Herren Clemens, Hentschel und Hoppmann an der HV teilnehmen.

Die Planungen für die Einrichtung einer Jugendausbildungsstätte wurden weiter konkretisiert.

Vom DAV sind Bergwanderführerlehrgänge geplant, die an die Teilnehmer geringere Anforderungen stellen werden als etwa die Übungsleiterlehrgänge.

Die Mitgliederzahl des DAV ist auf rd. 296 000 angestiegen.

Die Unfallschutzbestimmungen sollen ergänzt werden.

#### Hexenseehütte

Der bereits zugesagte Zuschuß des Hauptvereins zu den Baukosten der Hexenseehütte wurde gestrichen.

#### Kölner Haus

Im Kölner Haus wird z. Z. der Anstrich erneuert.

Nach einer Fahrt der Jugend des Rheinisch-Westfälischen Sektionsverbandes, an der auch Mitglieder unserer Sektion teilnahmen, mußten wiederum eindeutig mutwillig herbeigeführte Schäden am Haus und Inventar festgestellt werden.

#### Kurzmeldung

Der Vorstand bittet alle diejenigen, die Fotos von der Einweihung der Hexenseehütte haben, auf denen Herr Auer zu sehen ist, ihm hiervon einen Abzug zuzusenden (Adresse: Zimmermeister Auer/Serfaus).

## Wintersport in Bad Hofgastein (870-2300 m)

Unter diesem Motto schloß sich ein Dutzend Alpenvereinsmitglieder, z. T. aus der Turnergruppe, zusammen, um Winterferien in Bad Hofgastein zu verbringen.

Am 16. Januar 1976 begann um 23.29 Uhr die Reise im Liegewagen des Austria-Expreß. Die bange Frage lautete: Liegt eigentlich genügend Schnee dort unten? Am nächsten Morgen schien die Sonne auf reichlich mit dem köstlichen Weiß bedeckte Berge. Na also! Am Bahnhof erwartete uns schon der Wirt der "Pyrkerhöhe", um uns zu seinem gepflegten Alpengasthof an der Hauptskipiste 15 Minuten oberhalb des Ortes zu bringen. Aber ein Dutzend Leute und "drei Dutzend" Gepäckstücke waren selbst für seinen Kleinbus zu viel auf einmal. Und so hieß es trotz Gleichberechtigung: Ladies first! Freundliche Hausgeister nahmen uns auf der Pyrkerhöhe in Empfang, und hübsche Zimmer, alle mit Balkon, konnten bezogen werden. Die Verpflegung, so stellten wir gleich beim Mittagessen fest, war gut, reichlich und schmackhaft, und so blieb es auch alle Tage.

Welch herrlicher Blick auf die Pisten und den 200 m tiefer gelegenen Ort! Interessant, die am Haus vorbeischwingenden Skiläufer zu beobachten. Und es juckte uns bereits in den Beinen. Aber vernünftig, wie man es ja immer sein sollte, pflegt man sich am ersten Tag zu akklimatisieren. So fand am Nachmittag nur ein ausgedehnter Erkundungsgang durch Bad Hofgastein statt, der, wie kann es anders sein, in einem Café bei Kaffee und Kuchen endete.

Aber am nächsten Morgen waren die acht Skifahrer der Gruppe zeitig am Lift. Bei leichtem Schneegestöber wurden die vielen Pisten auf der Schloßalm befahren. Hofgastein bietet zwölf Bahnen und Lifte, der Wochenskipaß kostete 100,— DM und bot noch einen freien Eintritt ins attraktive Alpenthermal-, Hallen- und Freibad, das wir oft nachmittags zur Entspannung aufsuchten.

Nach einer Woche Hofgastein brachte ein Tag im benachbarten Dorfgastein auf der Skischaukel Dorfgastein-Großarl viel Genuß und Abwechslung. Ferner locken Badgastein und Sportgastein mit ihren Liften und Pisten. Eine Skilanglauf-Loipe gibt es unten im Ort. Für unsere Nicht-Skifahrer boten sich viele Möglichkeiten zum Wandern und Spazierengehen und zum Schlemmen unterwegs in attraktiven Gasthöfen und gemütlichen Hütten.

Abends traf sich alles wieder zum kräftigen Abendessen und Jagertee, und man erzählte seine Tageserlebnisse. Das Wetter war ausgezeichnet, an einigen Tagen jedoch Temperaturen von minus 16 bis 24 Grad.

Nett waren auch die anderen Gäste der Pyrkerhöhe. Ein Schweizer Ehepaar schloß sich unseren Unternehmungen an und war so begeistert, daß es nächstes Jahr wieder mit uns dort zusammentreffen will. Wir wollen nämlich 1977 wieder nach Hofgastein zu den freundlichen Wirtsleuten auf der Pyrkerhöhe. Denn die 14 Tage waren viel zu kurz, gern hätte man dies und das noch unternommen.

Aber am Abend des 31. Januar ging es im Liegewagen wieder Richtung Köln. Alle Teilnehmer waren mit dem Urlaub zufrieden, und so fahren wir am 14. Januar 1977 wieder hin bis 29. Januar. Übrigens, es sind noch Plätze frei! Wer macht mit? Nähere Auskunft, Prospekte und Anmeldung bis 15. September 1976 bei Wolfgang Kleine-Frölke, Zülpicher Straße 366, 5000 Köln 41, auch anzutreffen dienstags abends 20 Uhr beim Turnen Stadion Osthalle.

Der Preis betrug dieses Jahr für Fahrt und zwei Wochen Vollpension 530,- DM, für Halbpension 480,- DM, Nächstes Jahr wird es nicht wesentlich teurer sein.

Luise Kleine-Frölke

## **Eine Vorwanderung!**

#### Ein Bericht aus der Wandergruppe

Viele unserer schönen Wanderungen werden vom Wanderführer und ein oder zwei Wanderfreunden vorgewandert. An einer solchen Wanderung nahm ich einmal teil und möchte heute etwas darüber schreiben.

Unser Wandergebiet stand fest und unsere erste Aufgabe war es die beste Verkehrsverbindung zu erfahren. Fahren wir mit Bus oder Bahn? Wie sind die Abfahrt- und Ankunftzeiten? Haben wir Verbindung bei eventuellem Umsteigen? Wie hoch ist der Fahrpreis? Alle diese Fragen müßten geklärt werden. Da die Bundesbahn sonntags "Ruhetag" hat, sind kleinere Orte schlecht oder gar nicht zu erreichen. Die Auskunft dient auch nicht immer dazu, alle Unklarheiten zu beseitigen. Aber wir fahren los und lassen uns überraschen. Am Abgangspunkt angekommen orientieren wir uns anhand von Karten und Hinweisschildern um den richtigen Weg zu finden. Der Weg soll aber nicht nur richtig, sondern auch schön sein. Deshalb bemühten wir uns, so schnell wie möglich vom Asphalt fortzukommen und einen hübschen Wald- oder Wiesenweg zu finden. Das ist bei unserem Straßennetz nicht immer einfach. An mancher Wegegabelung mußte mit Hilfe von Karte und Kompaß der richtige Pfad ausfindig gemacht werden. Wenn wir uns trotzdem nicht einigen konnten, fragten wir ein paar Einheimische. Von drei Befragten bekamen wir mit Sicherheit drei verschiedene Antworten. Da nahmen wir eben den Weg, an dessen Rand die schönsten Blumen blühten. Oft geht es auch Querfeldein durch das Gelände, mal rauf und mal runter. Dann wurde es Zeit einen geeigneten Rastplatz zu finden. Je nach Jahreszeit wird ein sonniges oder schattiges Plätzchen bevorzugt. Oder man versucht in einem Ort ein gemütliches Lokal zu finden. Dieses wird vor allem im Winter freudig begrüßt, denn nach einigen Stunden Kälte schmeckt eine heiße Suppe prima. Doch bald brechen wir wieder auf, damit die Kalorien nicht zu viel Unheil anrichten. Und weiter forschen wir nach dem Weg oder irgendwelchen Sehenswürdigkeiten. Am späten Nachmittag haben wir unser Ziel erreicht und erkundigen uns nach der Rückfahrt. Vor Abfahrt des Zuges haben wir noch etwas Zeit und nehmen die Gelegenheit wahr um einen Abschiedstrunk zu nehmen.

Mit der Hoffnung auf gutes Gelingen kann die Wanderung für die Gruppe gestartet werden. Katharina Wirtz

## Rosengartenspitze - Ostwand

Jetzt wollen wir doch noch heute abend zum Rosengarten überwechseln. In der gemütlichen Hütte spendet eine Kerze Licht beim Abendmahl. Bratkartoffeln mit Rührei zählen zu den erlesenen Gaumenfreuden. Walter spendiert noch eine Runde Schnupftabak, Erika bestellt noch Glühwein.

Ludwig und ich wollen aufbrechen. Abschied, gute Wünsche, bis bald.

Sellapaß, Canazei und nach einigen Kilometern rechts ab zum Rosengarten. Langsam schiebt sich unser VW-Bus die Serpentinen zur Cadeccia-Hütte hinauf – unser VW-Bus, der uns als Fortbewegungsmittel, Küche und Schlafraum dient. Ludwig hat sich schon während der Fahrt lang ausgestreckt. Sternklare Nacht. In der Ferne und doch ganz nah die Silhouette der Rosengartenspitze, unser morgendliches Ziel. Es ist schon Ende September, die Nächte dauern länger. Der nächste Morgen verspricht einen schönen Tag.

Die zweite Seillänge ist fast ausgenagelt. Idioten! Wenigstens einen vernünftigen Haken hätte man schlagen können. Vorgeschmack auf das Kommende. Oben der Quergang erfordert saubere Arbeit. Umständlich fädle ich das lange Seilende durch die Hakenöse. Selbstzug, ein Versuch in Piastechnik an der Schuppe. Ich trau mich nicht so recht, deshalb schneller Rückgang zum Haken. Ausruhen — wieder Selbstzug, rechtes Bein gegen die Wand, die Hände verkrampfen sich in die Schuppen, 83 kg Nettogewicht schieben sich höher. Die Hände finden ein Loch. Ganz vorsichtig verlagere ich das Gewicht, der Quergang beginnt. Griffwechsel, kleinste Tritte werden ausgenutzt, der Haken kommt näher, etwas muß ich noch seitlich absteigen. Karabiner aushängen, langes Seilende einfädeln, erst einmal wieder ausruhen.

Wir befinden uns einige Seillängen über dem Karboden in der Rosengartenspitze Ostwand. Soeben haben wir vom linken in den rechten Riß übergewechselt.

Manchmal fehlen sogar die Standhaken. An die fehlenden Zwischenhaken haben wir uns ja schon gewöhnt. Kalt wird es und regnen tuts auch. Die Sturmanzüge werden übergestülpt. Natürlich kommt jetzt die Sonne wieder, also Sturmanzüge wieder aus. Der Regen läßt nicht lange auf sich warten. Ludwig ruft mir zu, daß sein Sturmanzug wieder angelegt ist. Bald kann ich die Seile wieder bedienen.

Einige hundert Meter tiefer bleiben ab und zu Wanderer stehen, um uns zu beobachten. Wie gerne möchte ich jetzt mit ihnen tauschen, mich einfach hinsetzen, einen Schluck aus der Thermosflasche nehmen und ausruhen. Möchte ich wirklich mit ihnen tauschen? Ludwig hat seinen Stand hergerichtet, die Reihe ist wieder an mir. Keine Zeit mehr für derartige Gedanken. Ich entferne den Standhaken und beginne zu klettern. Eine graue, absolut senkrechte Platte wartet auf mich. Die Griffe sind gerade groß genug für die Fingerkuppen. Volle Konzentration, Überlegung vor jeder Bewegung, der Rucksack zieht mächtig nach außen. Langsam, unendlich langsam komme ich höher. Wie hat Ludwig nur die Stelle gemeistert? Am Standplatz wieder die gewohnten Griffe.

Wir stehen vor dem letzten Hindernis. Ein Kamin, den wir noch vor der Dunkelheit hinter uns bringen wollen. Ludwig klettert so schnell es geht. Als ich beginne, sind die Griffe und Tritte nur noch zu erahnen. Ludwig steht auf dem Gipfelgrat und zieht mich hoch. Ausgepumpt, mit zwei Rucksäcken beladen erreiche ich Ludwig. Es war ein Wettlauf mit der Sonne. Haken dringen in den Fels. Um einen Block kann ich eine Sicherungsschlinge legen. Bald sind die Seile durcheinander. Schokolade und Plätzchen für die Nacht. Noch wichtiger unsere kleine Flasche Jägermeister. Sie ist schon halb leer, Jeder Tropfen ist kostbar. Schnell noch den roten Biwaksack überstülpen. Der Platz ist klein. Gegenseitiger Dank dem Partner für den Einsatz. Endlose Gespräche über Politik, über Freunde, Training, Kondition. Berichte von vergangenen Bergfahrten. Immer wieder beklagen wir uns über die Kälte.

Die Beine schlafen ein, wenn wir uns drehen, müssen wir das gleichzeitig machen. Gegenseitige Rückenmassage wärmt ein wenig. Ein Schluck aus der Pulle tut Wunder. Ich brauche Luft, drohe unter der Perlonhaut zu ersticken, deshalb schnell die unterste Lucke auf. Ein Blick nach draußen, sternklare Nacht. Jedesmal wenn wir lüften kriecht die Kälte in unseren Biwaksack.

Zwischendurch schläft Ludwig ein wenig. Er hat heute wieder hervorragendes geleistet.

Um fünf Uhr machen wir uns fertig. Es hat gefroren. Überall Rauhreif. Schnell kommen wir zum Gipfel. Fotos werden gemacht, Freude kommt in uns auf.

Wir haben wieder gefunden, von dem wir nicht wissen was wir suchen.

Günter Kobiolka

#### Leserbrief

Nachfolgend veröffentlichen wir den Brief eines unserer Leser, den dieser an die Redaktion der "Gletscherspalten" gerichtet hat:

Gestern gingen die "Gletscherspalten" Dezember 1975 bei uns ein. Vielen Dank. Es ist immer interessant darin zu lesen. Der kurze Bericht "Ferwall" 75" auf Seite 13 hat mich veranlaßt auch mal an Sie zu schreiben.

Meine Eltern, meine 12 jährige Schwester (in der Jugendgruppe I) und wir zwei haben 1975 einen Hüttenurlaub verbracht und zwar in den Lechtaler Alpen. Am 24. Juli 1975, 23.18 Uhr sind wir mit der Bahn - Liegewagen - nach St. Anton gefahren. Bei trübem Wetter am 25. Juli um 10.09 Uhr kamen wir ziemlich ausgeruht, aber mit gemischten Gefühlen in St. Anton an. Auf unserem Weg zur Seilbahn, die uns hoch zur Station Valugagrat bringen soll, schaute die Sonne ein wenig heraus und ließ unsere Herzen schneller schlagen - gutes Wetter? Wir hatten Glück, kaum zehn Minuten Wartezeit und schon fuhren wir hoch, unserem Ausgangspunkt einer 3wöchigen Hüttenwanderung, der Ulmer Hütte zu. Auf halber Strecke fing es fürchterlich an zu regnen und zu schneien und ein Nebel stieg hoch. Keine Handbreit vor die Augen sahen wir. Halt! Wir waren an der Station angekommen. Schneetreiben, viel schlimmer als unten -Nebel so dicht wie eine Wand - und kalt war es. Die Leute dort oben haben uns dann den Weg gezeigt und wir stapften los. Natürlich sind wir falsch gegangen. Also wieder zurück. Beim zweiten Mal klappte es dann und wir waren auf der Stelle angekommen, wo Vorarlberg und Tirol sich grenzen. Also jetzt immer nur abwärts. Irgendwo mußte ja die Ulmer Hütte sein. Wir sahen sie erst, als wir kurz davor standen. Ein Glück, wir hatten Quartier vorbestellt und so konnten wir sicher sein, ein Lager für die Nacht zu bekommen. Unser Gespräch drehte sich natürlich nur um das Wetter. Können wir weiter, müssen wir da bleiben oder sogar wieder umkehren. Doch irgendwann hat auch uns der Schlaf übermannt. Der nächste Tag zeigte das ganze Gebiet in herrlicher weißer Pracht und strahlender Sonne. Dabei kam unsere Laune - auch wenn es erst fünf Uhr war, wieder zurück. Gemächlich wurde aufgestanden. Rucksäcke gepackt, gefrühstückt und dann gings ab hinaus in den weißen frischen sonnenbeschienenen Schnee. Was für eine Welt. Die Sonne war so heiß, daß ein erster Sonnenbrand durch heruntergerutschte Strümpfe sich zeigte. Das tat weh. Der Weg zur Leutkircher Hütte war prächtig und auch gar nicht anstrengend. Durch den vielen Schnee, der uns beschert wurde, brauchten wir länger als normal. Das störte uns nicht. Wir hatten ja Urlaub. Die Hütte ist klein aber sehr sauber und ruhig schlafen konnten wir auch. Am nächsten Tag gings bei eben solchem Wetter weiter zum Kaiseriochhaus. Dabei wurde natürlich der Hirschpleiskopf mitgenommen und der Stanzkogel. Auf diesem Weg fanden wir die ersten herrlichen Bergblumen in diesem Jahr. Beim Schneefeldübergueren gabs dann auch mal Abrutscher. Aber die waren nicht sehr schlimm. Die Hütte ist sehr klein und wir mußten tüchtig zusammenrücken, damit alle unterkommen konnten. Nachdem wir lange den Kalauern des Wirtes zugehört hatten, rutschten wir wohlig in unsere Schlafsäcke.

28. Juli. Von der Kaiserjochhütte ging es dann weiter bis zur Ansbacher Hütte. Leider hatten wir uns da ein bißchen vom Hüttenwirt verrückt machen lassen, er meinte die Schneefelder dorthin wären ziemlich steil und hart und wir müßten sehr sehr vorsichtig sein. Nun, das waren wir auch so. Vorbei gings am Grießkopf und an der Kridlonspitze und unter uns lag herrlich blau-grün der Hintersee. Bis zum Hintersee-jöchl hatten wir noch sehr sehr viel Schnee zu überqueren und wir waren schon rechtschaffen geschlaucht, als wir dort ankamen. Ursprünglich wollten wir ja den Weg zur Simshütte machen, aber von dort ist in diesem Jahr noch niemand herüber-

gekommen — meinte der Wirt auf dem Kaiserjochhaus und er hat es uns verboten, dahin zu gehen. Der Vordersee, den wir dann sahen, war weiß und hellblau und wir dachten, jetzt haben wir es geschafft. Aber es ging weiter aufwärts — herrliche Kletterei, die Spaß machte. Oben angelangt, hatten wir die Feuerspitze im Blick. Ein herrlicher Berg. Der Anstieg zum Alberschonjoch hat uns dann nochmals sehr geschlaucht. Der Schnee ließ ein zügiges Vorankommen einfach nicht zu. Noch einmal über Schnee hoch zum Flarschjoch und dann auf einem sanften Wiesenweg zur Hütte. Endlich! Und vor uns der Riffler im Ferwall. Das Ziel unserer Bergwanderung!

Die Ansbacher Hütte ist klein und sehr sehr voll und hatte zu unserer Zeit kein Wasser. Toiletten: zu. Waschraum: zu. Das war nicht gerade schön. Trotzdem blieben wir einen Tag zum Ausruhen dort. Die Sonne war ja da und wir konnten uns endlich raussetzen und genießen.

Am 30. Juli gings dann weiter zur Memminger Hütte. Ein lager Weg. Abmarsch deshalb schon um 7 Uhr. Der Anstieg am Stierkopf vorbei bis zum Winterjöchl ging ganz gut, wenn auch dort noch recht viel Schnee lag. Dann lag die Grießlscharte vor uns und vor uns der Abstieg 700 m Schnee und 300 m Kar. Doch dort oben ging es nicht weiter. 14 Personen standen da oben und warteten, bis sie weiter absteigen konnten. Über eine Stunde warteten wir dort oben, bis wir an die Reihe kamen. Die Rinne vor uns. Ein komisches Gefühl stieg uns in die Herzgegend. Angst - Bange - ein wenig schon. Langsam - sehr langsam kamen wir dann durch die Rinne, die voll Schnee lag, herunter und ins freie Schneefeld hinaus. Wir zwei rutschten ab, bis ins Kar, die anderen marschierten und brauchten eine weitere Stunde dazu. Unser Rastziel am Parseierbach war dann wirklich ein Segen für die Menschheit. Lange konnten wir nicht sitzen bleiben. Der 525 m hohe Aufstieg wurde nicht geringer und wenn wir noch so oft hinaufschauten. Also gings halt wieder weiter, Eine herrliche Hütte, gemütlich warm und behaglich, fanden wir vor. Pünktlich um 22 Uhr war es ruhig und wir schliefen erstmals wieder recht gut und tief. Auch dort legten wir einen Ruhetag ein. Am Seewiesee gings vorbei zum Seeköpfl hoch. Eine leichte Kletterei, die viel Spaß machte. Zur Wegscharte gings dann weiter und von dort aus hatten wir den alten Parseier vor uns. Eine imposante Erscheinung und wir konnten mit bloßem Auge Bergwanderer dort oben erkennen. Es war zauberhaft schön. Mein Bruder und mein Vater gingen dann noch weiter bis zum mittleren Seekopf. Es war wunderschön. Leider hat uns dann der Betrieb in der Hütte fast umgehauen. So eine Menge Leute auf den Bergen haben wir noch nicht zu Gesicht bekommen. Sämtliche Räume, Gänge usw. waren mit Matratzen vollgelegt. Wir waren froh, als wir dann um 5 Uhr aufstehen durften. Und bald schon waren wir auf dem Weg zum Württemberger Haus. Der Schnee ließ nun nach. Es war wieder mehr Fels zu bezwingen. Der Weg zur Seescharte war noch harte Arbeit. Dort hat die Sonne den Schnee noch nicht weich gemacht und wir mußten Stufen schlagen, um vorwärts zu kommen. Mutter und Schwester bekamen es wieder mit der Angst zu tun. Dann gings weiter immer am Berg entlang ohne Steigung fast bis zum Großbergjoch und über den sehr schroffigen Hauptkamm zum Großbergkopf. An der Großbergspitze machten wir dann Halt und von dort konnten wir die Württemberger Hütte sehen. Aber davor gabs noch ein großes Schneefeld "mitzunehmen". Dieser Abstieg war wunderschön. Blumen, Bäche, Berge und Steine konnten wir mit Muße betrachten. Das Württemberger Haus liegt auch wunderschön auf einem Wiesenplaton. Davor steht ein Glockenturm zum Gedenken der Toten des AV. Die Hütte ist blitzsauber und die Wirtsleute waren so reizend, wie man es nicht immer antrifft.

Auch dort haben wir einen Ruhetag eingelegt. Die Rucksäcke mußten mal wieder ordentlich gepackt werden und dann wurde ein bißchen gewaschen. Das Wetter war

ja immer noch prachtvoll. Mein Vater und mein Bruder Michael bestiegen dann an diesem Tag den Medriolkopf, der ja nicht ganz unschwer ist. Wir anderen kamen nur bis zum Leiterjöchl. Nach unserer Rückkehr zur Hütte hat uns bald der Schlag getroffen, 40 Menschen sind vom Tal heraufgekommen, um übers Wochenende einen Hüttenabend zu erleben. Ruhe gabs da keine.

3. August, Vom Württemberger Haus zur Steinseehütte. Um 5 Uhr hatten sich verschiedene "Gäste" schon die reinsten Romane zu erzählen. An Schlafen war nicht mehr zu denken. Also raus aus den Matratzen. Zum Gebäudjöchl hoch, und schon hatten wir einen beeindruckenden Blick von den Ötztaler Alpen. Der Weg bis zur Roßkarscharte war recht gut gegangen, aber dann fing der Schnee wieder an und die gesamte Roßkarscharte war voll mit Schnee, Ca. 250 m hoch und recht steil. Die Sonne brannte und vor uns immer das steile Schneefeld. Wie froh wir gewesen sind, als wir endlich alle oben waren, kann hier nicht beschrieben werden. Dann wurde noch der Vorgipfel der hinteren Gufelspitze bestiegen. Ein sehr lohnender Aussichtsberg, aber viel Geröll. Dann hatten wir einen einmalig schönen Weg vor uns. Vorbei an Geschröf, Dolomitschuttfeldern, vorbei am Gufelgrasjoch zur Steinkarscharte, vorbei an Steintürmchen und zwischen Steintörchen hindurch. Es war uns, als wären dort Schießscharten aus dem Altertum aufgestellt gewesen. Und dann kam die Steinseehütte! Wunderschön gelegen und gut. Natürlich blieben wir auch dort zwei Tage. Wir wanderten hoch zum 2221 m hoch gelegenen Steinsee, der eingerahmt von Schneefeldern da liegt. Baden konnten wir selbstverständlich nicht, aber im Schnee gerutscht sind wir und Blumen wurden fotografiert und Staudämme an den Bächen wurden gebaut und das alles mit nackten Beinen und nacktem Oberkörper. Es war herrlich.

Am 5. August stand uns der Abstieg ins Tal bevor. Wir wollten noch zur Muttenkopfhütte und wollten die Hanauer Hütte auslassen, weil wir den langen An- bzw. Abstieg gefürchtet haben. Doch der Abstieg nach Zams war heimtückisch und wir würdens gewiß nicht wieder tun. Nun, mit der Bahn sind wir dann von Imst aus hochgefahren von 1 030 m bis 2 100 m. Das war schon eine Wucht. Eine kleine Kletterei und ein Weg von ca. einer halben Stunde und wir waren da, die letzte Hütte im Lechtal. Den Muttenkopf wollten wir als Abschluß noch besteigen. Ohne Rucksack, d. h. mit kleinem Rucksack gings dann gegen 8.30 Uhr los. Das Wetter war kalt, obwohl die Sonne noch da war. Ungefähr drei Viertel des Weges waren wir angestiegen. Da wurde es dunkel und wir dachten, die Welt ginge unter. Das schöne Wetter, das uns 14 Tage begleitet hatte, schien seinem Ende nahe zu sein. Wir wollten nichts riskieren, noch nasse Kleider zu bekommen und sind dann langsam abgestiegen. Bei Spiel und Spaß ging dann der letzte Lechtaler Tag zu Ende.

Unser nächstes Ziel — Ausruhen auf der Niederelbehütte im Ferwall. Wir haben diese Hütte schätzen gelernt und sie als Ende vieler Bergwanderungen ausgesucht. Man kann ruhig schlafen, kann sich ordentlich waschen, mit warmem Wasser. Der Tag von der Muttenkopfhütte über Imst — Landeck, mit der Bahn von dort nach Kappl, mit dem Bus, bzw. nach Ulmig zum Materialaufzug der Niederelbehütte war auch nicht gerade schön zu nennen. Vom Alpengasthof Dias fuhren wir dann hoch. Die Sonne verschonte uns an diesem Tag überhaupt nicht. So gestochen hatte sie lange nicht. Doch unser Ziel war nahe. Das Reservierte Zimmer war bereit und wir fühlten uns auf der Niederelbe recht wohl.

Am ersten Ausruhetag wurde überhaupt nichts unternommen. Gefaulenzt soviel jeder wollte. Dann bestiegen wir die Kreuzjochspitze und am nächsten Tag noch die Seßladspitze, d. h. auf letzterer waren wir nicht ganz oben, ein dünnes Schneefeld

trennte uns von dem Gipfel, und dieses Schneefeld zu überqueren, riskierten wir nicht.

Und dann der 11. August. Schnee – Neuschnee – Nebel – Kälte. Wir wollten ja von der Niederelbe- noch zur Edmund-Graf-Hütte und zum Riffler. Doch das mußten wir fallen lassen. Nach herrlichen sonnigen schneeigen Tagen kamen wir glücklich und zufrieden und nicht einmal müde wieder im Tal an, bestaunt und vielleicht auch von vielen belächelt. Aber wir waren glücklich, dort oben sein zu können, um frische Kraft für unsere Arbeit hier im Flachland schöpfen zu können. Das Jahr 1976 ist angebrochen und damit sind auch schon die Vorbereitungen für den diesjährigen Urlaub in vollstem Gange. Der zweite Lappland-Urlaub steht uns bevor. 1974 waren wir für drei Wochen von Abisko bis Saltoluokta gewandert. Es ist auch dort – wo nicht so sehr viel geklettert werden muß – bezaubernd schön.

Bergheil Thomas Gärtner

## **Gipfelspruch**

Wenn du in Schweiß gebadet den Gipfel hast erreicht, dann tu den Rucksack runter und mache es dir leicht. Genieße was du mithast mit gutem Appetit, Und wenn du dann genug hast dann pfeife froh ein Lied. Doch denke an den Abfall an Büchsen und Papier. Pack ein sie in die Tüte, das, Wanderer rat ich dir. Denn was du raufgetragen trag runter wieder fein, es soll niemand dir sagen: Du seist ein Gipfelschwein.

Reinhard Völkel

## Naturschutz in der Eifel

Die Eröffnung der Mittelgebirgshütte der "Neederlandsche Bergsportvereeniging" in Neu-Abenden (Gasthaus zu den Felsen) am 3. April 1976 wurde als Gelegenheit genutzt, die mit der vorzeitigen Freigabe der Felsen zwischen Hausen und Blens entstandenen Probleme zwischen Vertretern aller Sektionen mit Hüttenbesitz im Rurtal zu erörtern. Außerdem anwesend war ein Vertreter der Sektion "Bergfreunde Rheydt". Bei dieser Gelegenheit wurden an die Anwesenden Ablichtungen der Niederschrift über die Aussprache am 6. Dezember 1975 im Eifelheim Blens verteilt.

Es wurde vereinbart, daß die Routen, die wegen nistender Turmfalken nicht begangen werden dürfen, durch Schilder kenntlich gemacht werden. Außerdem sollen die gesperrten Routen in einem Aushangkasten an der Hütte der Nederlandschen Bergsportvereeniging bekanntgemacht werden.

Schilder und Aushangkasten werden durch ein Mitglied der Sektion Düsseldorf unentgeltlich gestellt.

Für die Sperrung und Bekanntgabe im Aushangkasten ist Herr Thebald von der Sektion Mülheim (Ruhr) zuständig. Bei Verhinderung soll ihn ein noch zu benennendes Mitglied der Sektion Aachen vertreten.

Feststellungen über das Auftauchen weiterer Greifvögel können den z. Z. ständig auf der Aachener Hütte anzutreffenden Ornitologen (Bewachung des Uhuhorstes auf der Raffelsley) mitgeteilt werden.

In diesem Zusammenhang wurde bekannt gegeben, daß am gleichen Tag der erste Uhu aus dem neuen Gelege ausgeschlüpft ist.

Es wird erwartet, daß die Altvögel jetzt die Nachkommenschaft aus dem vergangenen Jahr, die sich noch in der näheren Umgebung aufhält, aus ihrem Jagdrevier vertreiben wird.

Im kommenden Jahr beabsichtigt die Sektion Mülheim (Ruhr) anläßlich des 10jährigen Bestehens ihrer Eifelhütte ein Fest zu veranstalten. Bei der Mitteilung dieses Vorhabens wurde der Gedanke geäußert, die Sonnwendfeier wieder ins Klettergebiet zurück zu holen, wo sie auch früher einmal begangen wurde.

Für die Sektion Rheinland-Köln wurde daraufhin erklärt, man möge die Sonnwendfeier den Wandergruppen belassen, die diese nun doch schon eine Reihe von Jahren in Brannenberg durchführen. Wegen der 100-Jahr-Feier in diesem Jahr beabsichtige die Sektion Rheinland-Köln das von ihr ins Leben gerufene Alpinistentreffen 1976 selbst und völlig in eigener Regie zu veranstalten.

Es sei jedoch daran gedacht, für die Folge die übrigen Sektionen zu beteiligen oder ihnen eine abwechselnde Ausrichtung dieser Veranstaltung anzubieten. Karl Horst

## Erdbeben - schuld an Bergsteigerunfällen?

Mehrere tödliche Bergunfälle ereigneten sich in den letzten Wochen in den Dolomiten beim Abseilen. Kletterer, die sich am Seil an den vorhandenen Haken hinablassen, stürzen in die Tiefe, weil einer der Abseilhaken ausbrach — Haken, die seit vielen Jahren an bestimmten Stellen stecken und von allen Bergsteigern zum Abseilen benutzt werden. Diese Gefahren häufen sich vor allem in den Klettergebieten Pala und Rosengarten. Ursache für das Lockern der Abseilhaken könnten die Erdbeben der letzten Wochen sein.

Der Deutsche Alpenverein warnt alle Kletterer und bittet sie, vor jedem Abseilmanöver die Haken auf festen Sitz und Haltbarkeit zu überprüfen.

DAVP

## BUCHER

Die Redaktion über ihr neues Werk, Schlag nach! für Wanderer und Bergsteiger

Das neue "Schlag nach!" gibt auf alle erdenklichen Fragen eine präzise Antwort, die für Wanderer und Bergsteiger von Interesse sind. Auf etwa 360 Seiten können rund 2500 alphabetisch geordnete Stichwörter zu Ausrüstung, Tourenplanung und Erster Hilfe, Wandergebieten und Kletterparadiesen, Alpinismus, Seiltechnik, Wetter, Flora und Fauna u. v. a. abgerufen werden.

Für die Authentizität der Auskünfte bis ins Detail bürgt ein großer Mitarbeiterstab. Neben der Redaktion des Bibliographischen Instituts mit ihrer langjährigen Lexikonerfahrung haben vor allem zahlreiche Mitglieder des Deutschen Alpenvereins e. V., des Verbandes der Deutschen Berg- und Skiführer sowie des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine an der Bearbeitung des Buches mitgewirkt. Über 200 nationale und internationale Verbände, öffentliche und staatliche Stellen, Biologen, Kartographen, Geologen, Geographen, Mediziner und Psychologen haben darüber hinaus den Autoren mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Der ratsuchende Wanderer findet zum ersten Mal in einem Buch eine vollständige Zusammenfassung der deutschen Wandergebiete mit ihren verschiedenen Möglichkeiten. Selbst so wenig bekannte Landschaften wie der Knüll, die Baumberge oder der Vogler werden im Buch ausführlich behandelt. Der Benutzer erfährt alles über die geographische Lage eines Gebietes, über Klima, geologische Struktur, Vegetation, Erholungsmöglichkeiten und über die regionalen Wandervereine.

Für Bergwanderer und Bergsteiger sind in diesem "Schlag nach!" erstmalig alle wichtigen Fakten und Daten aus dem alpinen Bereich von A bis Z, von Alpinismus bis Zahnradbahn, erfaßt, definiert und beschrieben worden.

Anders als in Lehrschriften geben hier namhafte Bergsteiger – extreme Fels- und Eisgeher ebenso wie Spezialisten des hochalpinen Wanderns – ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen – konzentriert auf das Wesentliche – an den Leser weiter.

Das eingearbeitete umfangreiche Adressenmaterial, die umfassende Bibliographie mit rund 1 500 Titeln im Anhang werden dem Einzelwanderer und -bergsteiger, aber auch jedem Mitglied eines Wandervereins besonders willkommen sein. Sie machen dieses Buch nicht zuletzt zu einem unentbehrlichen Ratgeber, der in jedem Rucksack schon bald seinen festen Platz einnehmen wird.

Format: 12,8 x 19,6 cm, im Bibliographischen Institut Mannheim - Wien - Zürich

#### Dieter Seibert, Felsklettern und Eisgehen

Bergsteigen für Fortgeschrittene im I. bis IV. Schwierigkeitsgrad und entsprechende Eisfahrten.

Mitarbeit und fachliche Beratung Hannes Gasser.

180 Seiten mit 185 Bildern, 12 doppelseitigen Farbtafeln und 12 Zeichnungen. Größe 20 x 20 cm. Ganzfolienband, im Bergverlag Rudolf Rother, München.

Wer die alpinen Lehr- und Wanderjahre hinter sich hat, bemüht sich auch von der Zunft anerkannt zu werden und bedient sich gerne eines Leitfadens, der die einwandfreie Beherrschung der Schwierigkeitsgrade I bis IV (unschwierig bis sehr schwierig für Geübte) im Fels sowie die sichere Bewältigung von Firngraten, Eisflanken und

-wänden lehrt. Was immer im alpinen Schrifttum vermißt wurde, hier ist es: endlich ein Werk für den Normalverbraucher unter den Bergsteigern, den Genußkletterer ohne Trittleitern und Griff-Fiffis! Eine umfassende, gründliche Schule, deren Klassenziel die sichere Durchführung großer Westalpenbergfahrten in Fels, Firn und Eis darstellt.

Die Autoren sprechen für sich; es sind der erfahrene Bergsteiger und Hochtourenführer des DAV, Dieter Seibert, Verfasser des bekannten und beliebten Bergsteiger-ABC's! Genau der richtige Mann, um auch für Kletterlehrlinge verständlich schreiben zu können. Unterstützend und beratend wirkte Hannes Gasser, der bekannte Bergführer und Leiter der Alpinschule Innsbruck mit; er wurde nicht zuletzt aufgrund seiner abenteuerlichen Expedition zu südamerikanischem Urgestein (Zuckerhut in Rio de Janeiro) bei den Bergsteigern aus aller Welt bekannt.

Das neue Lehrbuch baut auf die jahrzehntelange Tradition des vielgebrauchten und bewährten "Das Klettern im Fels" von Franz Nieberl. Entscheidende Verbesserungen in Klettertechnik und Ausrüstung, dazu die immer stärker in den Vordergrund tretende Neigung zu Eisfahrten und kombinierten Touren erforderten eine grundlegende Umund Überarbeitung. Über Ausrüstung und Kleidung, die Wahl der Tour, Seilbehandlung, Schwierigkeitsbewertung mit Beispielen, die Kunst des Kletterns, Seilanwendung im Eis, Gehen in Schnee und Eis, Bergsteigen in den Westalpen u. a. m., gibt unser neuer alpiner Lehrbuchvolltreffer in vorbildlicher Weise Aufschluß. Ein überreicher Bildteil demonstriert das im Text Ausgesagte mit hervorragender Anschaulichkeit. Dieser Band ist die logische Fortsetzung des vor zwei Jahren erschienenen Lehrbuches: "Bergsteiger-ABC"!

Haben Sie Ihren Mitgliedsbeitrag 1976 gezahlt?

Jahresbeitrag: A-Mitglieder 50,— DM; B-Mitglieder 25,— DM; C-Mitglieder 5,— DM; Jungmanschaften 25,— DM;

Jugendliche 8,- DM; Kinder 3,50 DM.

Überweisung bitte auf eines der im Titel angegebenen Konten.

Veranstaltungen und Termine sind aus den Aushängen in nachstehenden Geschäften zu ersehen:

Fa. Sterk & Zoon, Hohenzollernring 36, Köln
Apotheke "Zum weißen Hirsch", Ottostraße 9, Köln-Ehrenfeld
Fa. Lorenz Lachmayer, Breitestraße 106, Köln
Buchhandlung C. Roemke & Cie, Apostelnstraße 7, Köln
Wittekind Apotheke, Luxemburger Straße 238, Köln-Sülz
Hei-Ha-Sport, Breitestraße 40, Köln
Friedrich Middendorf, Buchheimer Straße 48, Köln-Mülheim

Josef Herkenrath, Wiesdorfer Platz, Leverkusen-Wiesdorf Peter Middendorf, Kalk-Mülheimer Straße 92, Köln-Kalk Schuhhaus Koch, Dürner Straße 228, Köln-Lindenthal Hermann-Josef Schmitz, Höninger Weg 241–243, Köln 51 Sportgeschäft Röhrich, Kölner Straße 137, Dormagen Rolf Stöcker, Kuckenberg 32, Burscheid Geschäftsstelle der Sektion, Gereonshof 49, Köln 1, Tel. 23 27 55

## TERMINE

#### Herbstwanderwoche auf dem Kölner Haus

3. bis 11. September 1976

Fahrtenleiter: Edi Stöppler und Lutz Frommhold

Schriftliche Anmeldung bis zum 15. August 1976 bei Edi Stöppler, Nibelungenstr. 27 A, 5030 Hürth, Ruf von Köln: 40 / 7 59 16. sonst 0 22 33 / 7 59 16.

Wie im Vorjahr reisen die Teilnehmer selbständig an. Wir empfehlen die Hinreise mit dem Abendzug ca. 23.14 Uhr ab Köln Hbf. (Vorarlberg-Expreß) am Freitag, dem 3. September 1976. Am 11. September wird das Kölner Haus wieder verlassen. Ankunft in Köln ist am 12. September gegen 7.00 Uhr. Interessenten lösen Einzelfahrscheine und sorgen selbst für die Liegewagenreservierung. Autoreisende werden am 4. September auf dem Kölner Haus erwartet. Für Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln werden in dem genannten Zeitraum auf dem Kölner Haus keine Übernachtungsgebühren erhoben. Diese Freistellung ist der Beitrag der Sektion zu dieser Reise.

#### Sektionsabende mit Lichtbildern

Freitags 20 Uhr in der "Brücke", Hahnenstraße, Köln (Nähe Neumarkt)

- 22. 10. 1976 Bergsteigen in sechs Alpenländern von Horst Höfler/Pullach
- 11. 1976 Leuchtende Berge Ein Bergjahr zwischen Dachstein und Mont Blanc von Dipl.-Ing. Werner Heiss/Siegburg
- 3. 12. 1976 Hohe Skirouten von Horst Schindlbacher/Graz
- 14. 1. 1977 Leuchtendes Zillertal von Erwin Kapfer/Fügen
- 4. 2. 1977 Vom Grand Canyon zum Mount Rainier von Kurt Diemberger/Salzburg
- 3. 1977 Vom Rosengarten zur Marmolata eine Wanderung durch das Herz der Dolomiten von Christoph Wendt/Monschau

#### Dia-Abende der Wandergruppe Winterhalbjahr 1976/77

Jeden Freitag, Beginn 19.30 Uhr, Köln, Geschäftsstelle Gereonshof

Erster Vortrag: 29. Oktober 1976 - letzter Vortrag: 13. Mai 1977

Am 22. 10., 5. 11., 3. 12., 14. 1., 4. 2., 25. 3. finden Dia-Vorträge in der Brücke statt, am 24. 12., 31. 12., 8. 4. keine Vorträge

Vortragsangebote für das Winterhalbjahr 1976/77 bitte an: Dieter Funccius, Virchowstraße 1 a, 5090 Leverkusen 3, Tel. 0 21 72/7 70 02 richten.

Die Angebote sollten enthalten:

- 1. Anschrift, Telefon
- 2. Themenangabe (wenn möglich, mehrere Themen zur Auswahl)
- 3. Anzahl der Dias (ca.-Angabe, auf- oder abgerundet) oder Film
- 4. Angabe, an welchem Freitag der Vortrag nicht möglich ist.

Wir bitten um rege Beteiligung!

## Filmforum der Jugend

Montag, den 6. September 1976: Außenseiter der Gesellschaft

"Frank Mills"

"Herbst der Gammler"

Montag, den 20. September 1976: Bergfilme aus dem Bereich der Westalpen

"Die I. Winterdurchsteigung der Eiger-Nordwand"

"Ski extrem"

"Verticales Frankreich"

Montag, den 4. Oktober 1976: Umweltschutz

"Augenblicke"

"Jeder vor seiner Tür"

Montag, den 25. Oktober 1976: Spielfilm nach Martin Sperr über die Ächtung von Außenseitern in der Provinz

"Jagdszenen aus Niederbavern"

Montag, den 8. November 1976; Die Antarktis-Expedition von Hillary und Fuchs 1957 / Expeditionsfilme

"Vorstoß in die Antarktis"

"Quer durch die Antarktis"

Montag, den 22. November 1976: Thema Drogen

..Shit"

"Asynchron"

Montag, den 6. Dezember 1976: Spielfilm von Bernhard Wicki: Liebe und soziale Unterschiede bei Jugendlichen

"Warum sind sie gegen uns?"

#### Gletscherspalten:

Herausgeber: Sektion Rheinland-Köln im DAV, Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. 23 27 55

Vorstand 1976-1979

			Telefon-Nummer
Vorsitzender	Dr. Karl-Heinz Dries	Romain-Rolland-Straße 10	02 21 / 89 22 11
		5000 Köln 91	02 21 / 20 66 - 3 43
stelly. Vorsitender	Herbert Clemens	Liblarer Straße 122	0 22 32 / 52 03
und Hüttenwart		5040 Brühl	0 22 33 / 51 - 26 42
stelly. Vorsitzender und Vortragswart	Wolf Hentschel	Deisterweg 9 5000 Köln 91	02 21 / 82 83 — 25 04
Schatzmeister	Hans Vorwerg	Buchweizenweg 21 5060 Bensberg-Refrath	0 22 04 / 6 37 81
stelly. Schatzmeister	Walter Apt	Appenweier Straße 6 5000 Köln 91	02 21 / 89 56 48
Schriftführer	Karl Horst	Breitenbachstraße 23	0 22 03 / 3 14 38
		5050 Porz-Gremberghoven	02 21 / 77 20 54 53
stelly. Schriftführer	Karl Mayr	Stammheimer Straße 50	02 21 / 76 11 98
	MINISTER SCHOOL	5000 Köln 60	02 21 / 20 90 - 23 43
Jugendreferent	Jürgen Wacker	Schulstraße 25 5090 Leverkusen	0 21 72 / 4 73 91
Bücherei	Maria Becker	Florastraße 190 5000 Köln 60	02 21 / 72 33 23
Gletscherspalten	Erik Bettermann	von-Westerburgstraße 9 5040 Brühl	0 22 32 / 2 24 05
Skiwart	Kurt Gleiss	Frangenheimstraße 23 5000 Köln 41	02 21 / 41 75 08
techn. Hüttenwart	Heinz-Armin	Ostring 51 a	0 22 38 / 5 12 77
	Herrmann	5042 Pulheim	
Naturschutzreferent	Dirk Hoppenau	Sülzburgstraße 214 5000 Köln 41	02 21 / 44 86 95
Kletterwart	Günter Kobiolka	Hubertusstraße 52 5047 Wesseling	
Eifelheim	Herbert Lerho	Simarplatz 9 5000 Köln 30	02 21 / 55 28 95
Wanderwart	Wolfgang Lob	Hospeltstraße 46 5000 Köln 30	02 21 / 54 38 76
Turnen	Karin Spiegel	Hamburger Straße 12 5000 Köln 51	02 21 / 36 30 56
Wegewart	Manfred Stein	5075 Richerzhagen über Bechen	0 22 83 / 3 11
Tourenwart	Eduard Stöppler	Nibelungenstraße 27 a 5030 Hürth-Hermülheim	0 22 33 / 7 59 16
Expeditionen	Robert Wagner	Am Mittelberg 4 5062 Hoffnungsthal	0 22 05 / 51 96
Geschäftsführerin	Frau Cieslewicz Sektions- Geschäftsstelle	Gereonshof 49 5000 Köln 1	02 21 / 23 27 55

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechts: Erik Bettermann, von-Westerburg-Straße 9, 5040 Brühl

Druck:

city-druck Leopold bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH, Friedrichstraße 38, 5300 Bonn 1

